

# Neue Heimat für „gefährliche Hunde“ von Stadt Kassel und Kreis-Kommunen

Von VICTOR DEUTSCH

■ **Kassel.** Shinta spielt ausgelassen mit ihrem alten Fußball, Rex genießt die Strahlen der Oktobersonne auf der Hundehütte im Freien, Spike mag wohl kein Holz und hat seine Hütte in kürzester Zeit zerlegt.

Das frohe Hundeleben der drei und ihrer fünf Zwinger-nachbarn kennt nur eine Einschränkung. Es sind „gefährliche Hunde“, vom Ordnungsamt eingezogen, weil ihre Halter aus unterschiedlichsten Gründen nicht zur Haltung befähigt waren.

„In 90 Prozent der Fälle sind die Halter das Problem“, sagt Bernd Kessler vom Kasseler Ordnungsamt. Wesenstest, Sachkundenachweis, Hundeführerschein – für das Klientel aus dem Drogenmilieu kaum zu erbringende Hürden zur

Haltung von Pitbulls, Staffordshire-Terrier und anderen Rassen. Sie müssen also ins Heim – und Uwe Bräuer, Hundetrainer und Inhaber der Hundeschule „Apollo“ in Niedermeiser hat den „Problem-Hunden“ aus der Region in den vergangenen Monaten ein Zuhause gebaut, das bei Lothar Pflüger und Bernd Kessler vom Kasseler Ordnungsamt helle Freude hervorruft. Zum einen, weil die Unterbringung in Sachen Größe und Komfort Ihresgleichen sucht, zum anderen weil die intensive Arbeit von Bräuer mit den Tieren die Hoffnung auf Vermittlung aufkeimen lässt.

„Natürlich ist das auch eine finanzielle Frage. Aber vor allem geht es um das Wohl der Tiere“, sagt Pflüger, der den Tagessatz pro eingezogenem Hund mit zehn Euro angibt. Froh sei man, mit Bräuers An-

lage ein so gute Adresse für die nächsten Jahre gefunden zu haben, „denn wir werden immer wieder Hunde einziehen müssen.“ Und es ist davon auszugehen, dass deren Zahl noch steigt: „Das hängt in erster Linie überhaupt nicht mit den Rassen zusammen, sondern mit dem Umgang der Menschen mit ihren Tieren. Sobald der Hund die Regie übernommen hat, wächst die Gefahr dass er irgendwann auch zubeißt.“

Dennoch ist Uwe Bräuer, der seit 30 Jahren Hunde ausbildet, guter Hoffnung, den ein oder anderen Hund in erfahrene Hände abgeben zu können. „Sie sind ja gerade mal eine Woche hier, machen aber allesamt einen sehr guten Eindruck.“ Nun müsse er sie noch weiter kennenlernen, ihnen Grundgehorsam beibringen und Sozialfähigkeit herstellen. Dafür nutzt er auch den

## EXTRA ■ INFO

### Gefährliche Hunde

Das Halten eines gefährlichen Hundes ist erlaubnispflichtig. Die Erlaubnis wird auf Antrag erteilt. Auch das Führen eines gefährlichen Hundes unterliegt besonderen Voraussetzungen. Sowohl das Halten als auch das Führen eines gefährlichen Hundes kann untersagt werden. Erforderlichenfalls können gefährliche Hunde sichergestellt, weggenommen, getötet werden. Aus den „Allgemeinen Informationen“ der Stadt Kassel.

Besuch von Vier- und Zweibeinern aus der angrenzenden Hundepension, um das Wesen von Rex und Co. unter die Lupe zu nehmen.

Für Pitbull Tyson jedoch, der bereits seit 2001 untergebracht ist, gibt es wenig Hoffnung auf Vermittlung. Auch für ihn gelten die scharfen Haltungskonditionen – nur ist er bereits sehr alt und leidet unter Arthrose. Einschläfern kommt jedoch nicht in Frage, da ist das Tierschutzgesetz sehr streng. In Einzelfällen, bestätigt Bernd Kessler vom Ordnungsamt, habe man in Abstimmung mit dem Veterinäramt schon diesen Weg gehen müssen. Wenn für den Hund aufgrund seiner Vorgeschichte und Erfahrungen keine artgerechte Haltung mehr möglich sei, Kontakt mit Menschen oder anderen Hunden also unmöglich geworden ist. Die Hunde von Niedermeiser sind der Todesspritze schon entronnen – jetzt hoffen sie auf ein neues Zuhause.

Wer sich für die Arbeit von Uwe Bräuer und die eingezogenen Hunde interessiert, kann unter [www.hundeschule-apollo.de](http://www.hundeschule-apollo.de) oder telefonisch unter 0172-56 16 599 Kontakt mit ihm aufnehmen.



Dani Ernst kümmert sich um den Schäferhund-Rüden Rex, der nach fünf glücklichen Familienjahren unter der Drogensucht seiner Besitzerin litt – und nach einem Beißvorfall eingezogen wurde.